

Besser versorgen in der GKV = **Integriert, kooperierend und digital kompetent**

Integration von Versorgung, Plattformen und Reifegrad

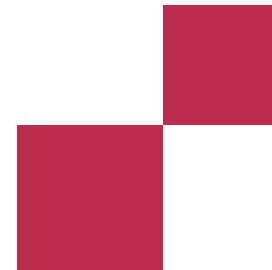
Karsten Knöppler, BMC Kongress 27.04.2022

Digitale Transformation der GKV Chancen und Hürden



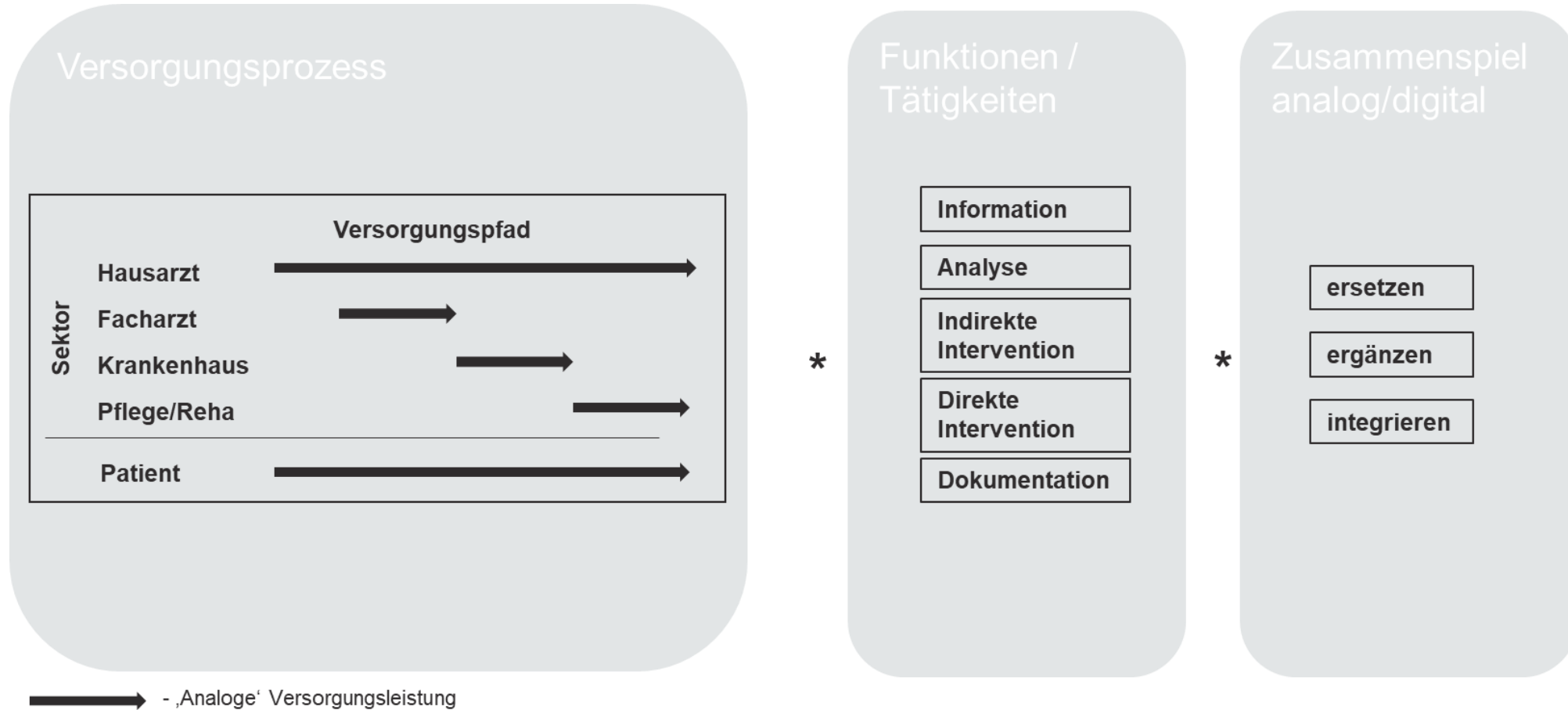
INTEGRIERT

Integrierte Versorgung 4.0
Prozessintegration durch digitale Transformation



Wandel in der Versorgung

DiGA ersetzen, ergänzen oder integrieren bestehende ‚analoge‘ Leistungen



Integrierte Versorgung 4.0



Kollektivvertrag

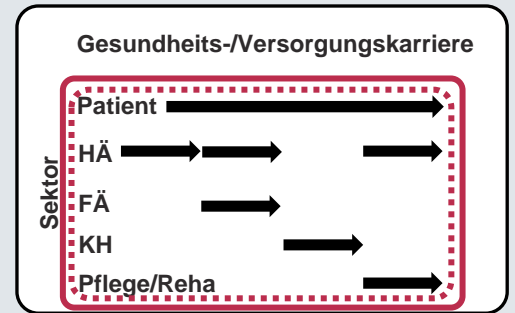
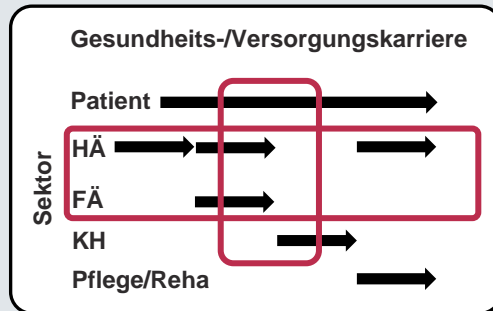
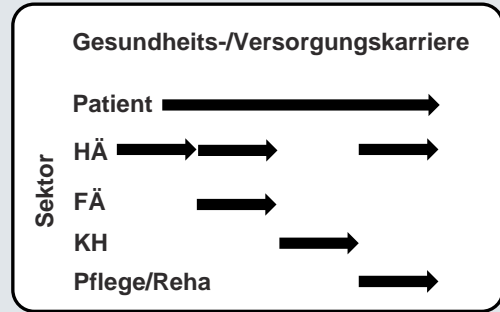
+



Selektivvertrag

Hausarztzentrierte Versorgung
Disease Management Programme
Besondere Versorgung
Modellvorhaben

+



Prozesse — Daten



Telemedizin

Diagnostik
Konsultation
Monitoring
Medizinische Notfalldienste



Digitale Leistungen

Digitale Gesundheitsanwendungen
Digitale Pflegeanwendungen
IKT basierte Präventionsleistungen
Digitale Pflegehilfsmittel



eAkten

Patientenakte
Fallakte
Gesundheitsakte

Interaktionspunkt Versorgung verlagert sich zunehmend in den digitalen Raum

Individualisierung von Versorgung

- Ortsunabhängige Versorgung
- Tagesaktuelle, aktorsübergreifende Akte
- Automatisierte Intervention, Prozesse & Steuerung

Wettbewerb um Plattformen erfordert Kooperation

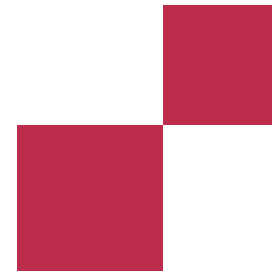
Integration 4.0 **Gesundheitshandeln** (Patient)
Integration 3.0 **Digitale Leistungen und Telemedizin** ((digitaler) Leistungserbringer)
Integration 2.0 **Medizinische und Vitaldaten** (Leistungserbringer & Patient)

Integration 1.0 **Versorgungsprozesse & Vergütung** (Krankenkassen und Leistungserbringer)

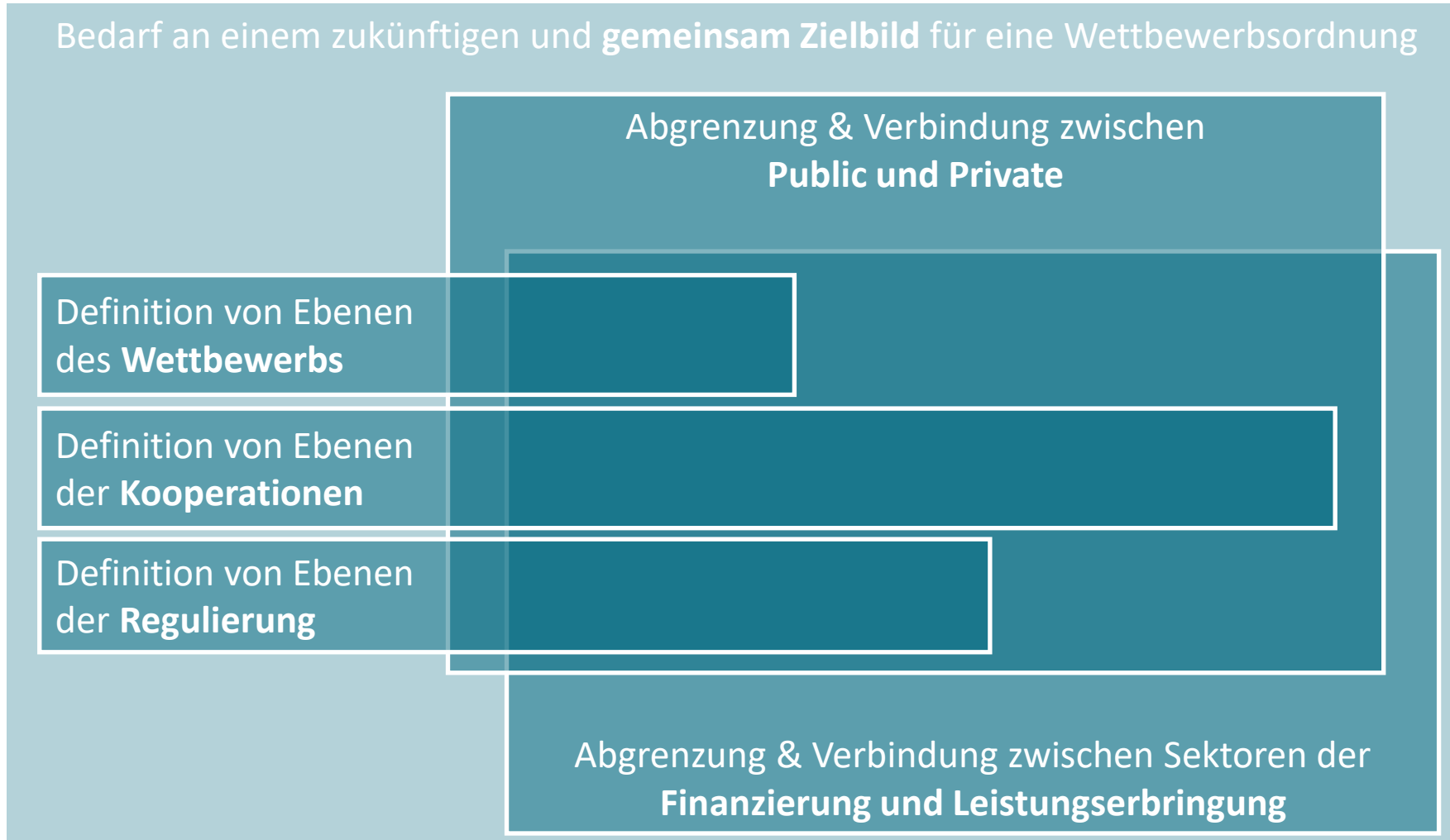
Integration **Abrechnungsdaten** (Krankenkasse)
Trennung **Versorgungssektoren** (Leistungserbringer) und **Leistungsbereiche** (Krankenkassen)
Trennung **Versicherungssektoren** (Kostenträger)

KOOPERIEREND

Digitale Plattformen und Koopetition



Plattformökonomie maßgeblich für Wettbewerb um vernetzte Versorgung – Bedarf an Zielbild einer Wettbewerbsordnung



Beispiele

Der Realitätscheck zeigt die tatsächliche Rolle von Plattformen

Beschreibung

Rolle / Relevanz

Staatliche Plattformen (nicht Deutschland)

- Babylon Integrated Care System
- Schweden (1177.sk)

Im **Internationalen Umfeld** haben sich in anderen Gesundheitssystemen unter anderen Rahmenbedingungen **digitale Gesundheitsleistungen** erfolgreich etabliert.

Von besonderem Interesse ist, welche Rolle Plattformen in diesen Ländern spielen, welche Anwendungen über die Plattformen erfolgreich sind und wie die **Rahmenbedingungen für die Plattformökonomie** aussehen.

Primärsysteme

- Dedalus
- Compugroup Medical

Primärsysteme in Krankenhäusern (KIS und Subsysteme), Arztpraxen (PVS), aber auch Krankenkassen (KKIS) und weiteren Gesundheitseinrichtungen dienen der **abrechnungsrelevanten Dokumentation**.

Die **Nutzbarkeit der Daten und Prozesse der Primärsysteme** bildet eine Grundvoraussetzung für neue Anwendungen und Geschäftsmodelle - dies ist in Deutschland ein **Flaschenhals**.

Regulierte Plattformen (Deutschland)

- TI 1.0 / TI 2.0
- KBV/116117
- 27.04.2024 Apothekeninfrastruktur Knöppler

Regulierte Plattformen wie die **Telematikinfrastruktur** haben zum Ziel, Herstellerübergreifend für Datenflüsse und Datenverwertung zu sorgen.

Eine erfolgreich und zügig durchgesetzte regulierte Infrastruktur ist **Voraussetzung für prosperierende digitale Angebote**. Schaffen es die Plattformen aber nicht, neue Innovationen vom Markt zu befördern oder erfolgt keine termingerechte Lieferung (TI 1.0), wird **Innovation stark gebremst**.

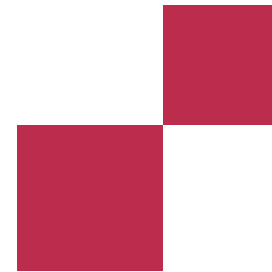
Beispiele

Der Realitätscheck zeigt die tatsächliche Rolle von Plattformen

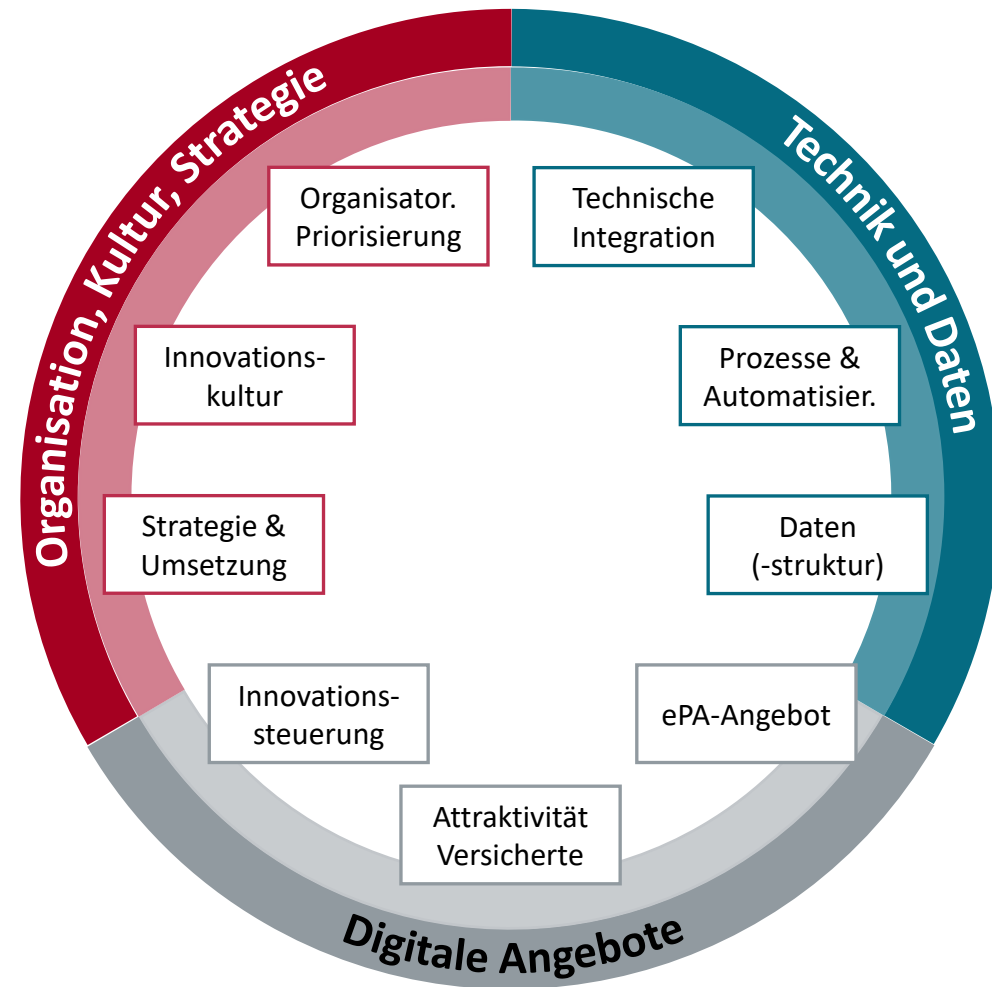
	Beschreibung	Rolle / Relevanz
<h3>Apps und Geräte</h3> <ul style="list-style-type: none">• Apple Health / Research Kit• Strava	Durch eine Vielzahl von App-Angeboten , aber auch Wearables und medizinischen Geräten entstehen innovative und neue digitale Versorgungsangebote .	Das umfangreiche Angebot und die Heterogenität der Anwendungen verschiedener Hersteller führt zu einem Bedarf nach Plattformdiensten z.B. für Konsolidierung von Daten und Anwendungs- und Geräteübergreifende Einsatzfelder.
<h3>Abrechnungsplattformen</h3> <ul style="list-style-type: none">• DTA-Verfahren• Privatärztliche Verrechnungsstellen	Die Datenflüsse über gesetzliche oder private Versicherer oder die Hintergrundprozesse zu Anträgen z.B. zu Hilfsmitteln bilden wichtige Sekundärprozesse für Versorgungsangebote im Gesundheitswesen.	Abrechnungs- und Verwaltungsprozesse sollten nicht Gegenstand eines wettbewerblichen Alleinstellungsmerkmal sein, sondern einheitliche und standardisiert über verschiedene Angebote funktionieren.
<h3>Technische Plattformen</h3> <ul style="list-style-type: none">• Siemens Healthineers -teamplay digital health platform connect	Technische Plattformen stellen Werkzeuge bereit, mit denen innovative Anwendungen miteinander zu neuen Angeboten und Netzwerkeffekten führen.	Technische Plattformen bilden eine sinnvolle Ergänzung für regulierte Plattformen für Anwendungen, benötigen gleichzeitig Kooperationspartner für Anwendungen mit eigenen Geschäftsmodellen.

DIGITALER REIFEGRAD

Strategie, Technologie und digitales Angebot in Einklang?



Drei Dimensionen mit jeweils drei Aspekten bilden unser Reifegradmodell



Im **Spannungsfeld** zwischen den Erwartungen der Versicherten, den Anforderungen der Politik und wesentlich ungünstigeren finanziellen Rahmenbedingungen lastet ein großer Druck auf den Kassen.

Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie die **Akteure der GKV** auf die **digitalen Herausforderungen** der nächsten Jahre vorbereitet sind.

Phase I+II – Qualitative / quantitative Analyse

Unsere Studie wird in einem Mixed-Method-Verfahren **über strukturierte Interviews und einen Online-Fragebogen** erstellt.

Phase III – Entwicklung eines frei verfügbaren und jederzeit anwendbaren Modells in Form einer Kooperation mit Partnern aus der Wissenschaft (Hochschule Osnabrück).

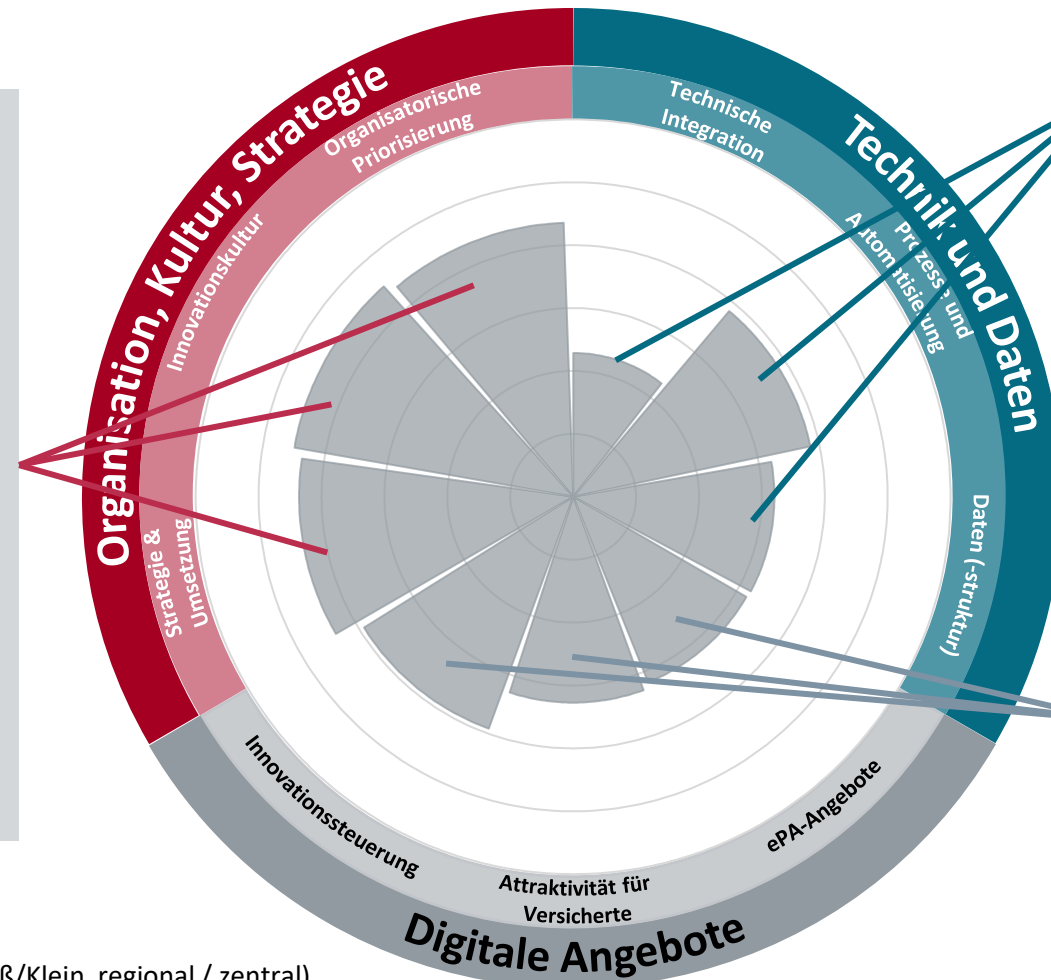
Studienergebnisse

Der Wille ist da, die Umsetzung bleibt kompliziert

Das Thema

„Digitalisierung“ ist in dem Bewusstsein der Kassen angekommen.

Das Selbstverständnis geht von einer guten bis befriedigenden strukturellen Anpassung und Innovationskultur aus. Digitalisierungserfolge werden an strategischen Leitplanken gemessen.



Die technische Basis stellt den Knackpunkt dar.

Die technische Integration wird als nicht mehr ausreichend bewertet, Prozesse und Automatisierung sind nur befriedigend umgesetzt; „Prozessdenke“ dominiert.

Angebote werden genauer evaluiert.

Die ePA-Angebote werden als noch nicht marktfähig betrachtet, hier wird an künftigen Mehrwerten und ePA-unabhängigen Anwendungen der Online-Geschäftsstelle gearbeitet.

N = 7 (Fragebogen) / N = 10 (Interviews)

Gemischte Teilnehmergruppe (GKV/PKV, Groß/Klein, regional / zentral)

Gemittelte Reifegrad-Scores pro Kriterium, Skala von 1: ungenügend (innen) bis 6 sehr gut (außen)

Take Home Messages

01 Digitalisierung ist kein IT-Thema

Die gesamte Organisation arbeitet gemeinsam und flexibel an der Digitalisierung im Unternehmen auf strategische Ziele hin.

02 Digitalisierung ist kein Selbstzweck

Strategische Unternehmensziele beinhalten den Wettbewerb um die niedrigste Beitragssatzerhöhung; interne Effizienzgewinne und wirtschaftliche Versorgungssteuerung werden erfolgsentscheidend

03 Denkt in digitalen Ökosystemen

In einem einheitlichen und niederschweligen Zugang zu der reichhaltigen Anwendungslandschaft inklusive ePA, DiGA & Co liegt die Zukunft

04 Strategie und Reifegrade gehören diskutiert

Damit Wertschöpfungspotenzial und Innovationskraft für die Versicherten entstehen, braucht es ein gemeinsames Verständnis von Zielbild und Reifegraden aller Akteure des Gesundheitswesens.